


PHW-Gruppe Lohmann & Co. AG + Lohmann Stiftung + PHW-Gruppe + Wiesenhof (ohne Radsport) + Lohmann An		
24.03.2010, Ausg. 2010/12 Fachzeitschrift erscheint: wöchentlich	Auflage verbreitet: 11.536 Auflage verkauft: 5.057 Anzeigenäquivalent:	
		Region bundesweit Nielsen
		Verlag Deutscher Fachverlag GmbH
		Mainzer Landstr. 251 60326 Frankfurt Tel.: 069 759501 Fax: 069 75952999
		Interne Pub-Nr.: 644000

3,2 kg Kohlendioxid für 1 kg Hähnchen

Wiesenhof stellt erstmals zertifizierte Emissionsbilanz auf

afz | red | Hamburg ■ Als erstes Unternehmen der Geflügelbranche hat nach eigenen Angaben die PHW-Gruppe für ihre Marke Wiesenhof die bei der Herstellung von Hähnchenfleisch anfallende CO₂-Fracht ermittelt und zertifizieren lassen.

Der produktbezogene CO₂-Fußabdruck – auch als Product Carbon Footprint (PCF) bezeichnet – stellt die von einem Produkt direkt und indirekt verursachten Emissionen von Treibhausgasen dar. Das Ergebnis bei Wiesenhof: Die Herstellung von einem Kilogramm Hähnchenfleisch verursacht etwa 3,2 kg äquivalente Treibhausgas-Emissionen. Diese fallen auf den Stufen Futtermittel, Elterntierhaltung, Brütereien, Aufzuchtfarmen und Verarbeitungsbetriebe inklusive der Logistik bis in den Handel an. Die Ermittlung des CO₂-Fußabdruckes beruht bei Wiesenhof bewusst auf konservativen Annahmen. Zudem wurde die Eigenenergie-Erzeugung in dieser Bilanz nicht gegengerechnet (Photovoltaik-Anlagen, Biosprit-Produktion, Biogas-anlage).

Größte Einflussmöglichkeiten bei Energie und Transport

Die in den maßgeblichen Betrieben erhobenen Daten lieferten die Ausgangsposition, um Herstellungs- und

Transportprozesse weiter zu optimieren. Die größten Einflussmöglichkeiten zur Verbesserung der Emissionsbilanz sieht Wiesenhof gegenwärtig in den Bereichen Energie und Transport. Den höchsten Anteil an Emissionen haben die Aufzuchtfarmen mit 48,3 Prozent, es folgen die Futtermühlen mit 32,9 Prozent und die Schlachtereien mit 13,9 Prozent. Den geringsten Anteil haben die Brütereien und die Elterntierhaltung.

Da momentan in der Lebensmittelbranche für den CO₂-Fußabdruck kein allgemein akzeptierter Standard existiert, hat Wiesenhof zusammen mit dem auf Emissionsfragen spezialisierten Beratungsunternehmen Gallehr und Partner eine international anerkannte allgemeine Berechnungsmethodik zur Ermittlung der CO₂-Fracht von Konsumprodukten auf die Bedürfnisse der Lebensmittelindustrie angepasst. Diese Methodik hat Wiesenhof von Deloitte Cert zertifizieren lassen. Die Richtigkeit der Zahlenwerte überprüft der TÜV Süd.

Bereits im vergangenen Jahr hatte die PHW-Gruppe zum einen in den betrieblichen Abläufen umfangreiche Maßnahmen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen ergriffen, zum anderen auch Dachflächen von landwirtschaftlichen Betrieben über eine Hamburger Vermarktungsfirma in den

Dienst der alternativen Energiegewinnung gestellt. Über 80000 Quadratmeter wurden mit Photovoltaik-Modulen eingedeckt, sodass jährlich 8000 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden können.

Eigene Bio-Gasanlage versorgt 450 Haushalte mit Strom

Mit Schlachtnebenprodukten, die bei der Verarbeitung von Geflügel täglich anfallen, betreibt Wiesenhof am Standort Möckern eine eigene Bio-Gasanlage. Damit sind die Produktionsreste zugleich Rohstoff für die Energie- und Wärmeherzeugung. Rund 450 Haushalte werden in der Region mit Strom von Möckern versorgt. Eine Vorreiterrolle nimmt PHW nach eigenen Aussagen beim Einsatz alternativer Kraftstoffe ein. Die Lkw-Flotte fährt mit SP-Power, einem selbst hergestellten Bio-Kraftstoff aus Geflügelfett. Damit spart das Unternehmen pro Jahr bis zu 74000 Tonnen CO₂ ein. Der Bio-Kraftstoff SP-Power wird aus Geflügelfetten gewonnen und stellt eine günstige Alternative zu herkömmlichen Kraftstoffen aus Erdöl dar. Für die Herstellung und den Vertrieb von SP-Power ist die Tochtergesellschaft GePro in Diepholz zuständig. Mitarbeiter des Unternehmens haben diesen Bio-Kraftstoff selbst entwickelt. Er ist deutschlandweit verfügbar.